

„Die Hoffnung hilft uns leben“ Ein Gottesdienst zu Hause - und doch mit anderen verbunden

- Kerze anzünden
- Stille

- Gebet:

Gott, ich bin hier (wir sind hier),
allein

und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

- Psalm 30:

Ich preise dich, Herr; denn du hast mich aus der Tiefe
gezogen.

Herr, mein Gott, als ich schrie zu dir,
da machtest du mich gesund.

Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen,
und preiset seinen heiligen Namen!

Denn sein Zorn währet einen Augenblick
und lebenslang seine Gnade.

Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens ist
Freude.

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du
hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit
Freude gegürtet,

dass ich dir lobsinge und nicht stille werde.

Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

- Stille

- Besinnung:

Palmsonntag, den Beginn der Karwoche beginnen wir mit dem
Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem.

Aber dieses Jahr gibt es keinen Einzug in Jerusalem.

Auch in Jerusalem steht alles still. Keine Menschen auf den
Straßen, geschlossene Cafés und Restaurants, kein buntes
Treiben in den Gassen der Altstadt. Die Grabeskirche
geschlossen, die Via Dolorosa menschenleer. Keine Touristen
dürfen ins Land. Es herrscht Ausgehverbot. Nur zum
Einkaufen, zum Arzt, zur Arbeit und zu dem, was unbedingt
sein muss, dürfen die Menschen ihre Häuser verlassen.

Gleiche Bilder erreichen uns aus New York.

Jeden Abend in den Nachrichten: Leere Straßen, vereinzelt
Menschen, überfüllte Krankenhäuser. Die gleichen Bilder
weltweit: Kairo, Madrid, Rom, Paris, Tokio. Der Virus kennt
keine Grenzen von Ländern oder Kontinenten. Er macht
keinen Unterschied zwischen arm und reich, jung oder alt,
schwarz oder weiß. Es kann jeden treffen, Ausgang offen.
Aber Angst haben viele. Angst, dass es einen treffen könnte,
Angst, seine Liebsten zu verlieren, Angst, wie es weitergehen
kann, Angst vor der Ungewissheit: Wie lange noch? Wie lange
kann die Welt das aushalten?

Ich glaube, es ist die **Hoffnung**, die uns aushalten, durchhalten
und leben lässt.

Hoffnung, die entsteht, wenn ich mich besinne, was wirklich wichtig ist, wer wirklich wichtig ist.

„So gewiss der Mensch glaubt, so gewiss hofft er. Und es ist keine Schande zu hoffen, grenzenlos zu hoffen.“

So schreibt Dietrich Bonhoeffer 1935. Hoffnung ist das einzige Mittel gegen die Angst in schweren Zeiten.

Hoffnung überwindet die Angst, macht Mut und lässt uns weiter gehen. Hoffnung kämpft, wo andere aufgeben.

Hoffnung schafft Raum für Phantasie:

- Da bringen Menschen Blumen in die Kirche für die Kranken und im Krankenhaus,

- ein Taxifahrer beliefert jetzt alte Menschen umsonst mit Lebensmitteln.

- Zäune für Obdachlose gibt es, an denen sie Sachen fürs Überleben finden.

- Andere schreiben Grüße für die Menschen in den Pflegeheimen, dass sie wissen, dass sie nicht vergessen sind. Und hoffentlich gibt es auch bald ein Zuhause weltweit für die, die kein Zuhause haben! Hoffnung kennt keine Grenzen!

Hoffentlich nehmen wir viel von dieser Hoffnung und diesem Engagement mit in unser Leben nach Corvid 19.

„Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.“ (Römer 15, 13) Amen.

- Gebet:

- Herr, du Gott der Hoffnung, wir bitten dich für alle unter uns, die jetzt allein und nicht in der Gemeinschaft um ihre Toten trauern müssen. Tröste sie.

- Für alle, die sich um die Kranken und Alten kümmern, bitten wir dich: Beschütze sie, Gott.

- Wir bitten dich für die, die in diesen Zeiten allein am Tisch sitzen müssen. Sei ihnen nah.

- Für alle, denen nichts Kreatives mehr einfällt, was ihnen hilft, die Zeit mit den Kindern in der Wohnung durchzustehen. Inspiriere sie, Gott.

- Herr, für alle Heimatlosen, für alle ohne einen Zufluchtsort bitten wir dich: Lass sie ein neues Zuhause finden durch uns!

- Herr, schenk uns Hoffnung und einen langen Atem, schenk uns das Vertrauen, dass du bei uns bist!

Gott wir sind deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden.

Wir beten zu Dir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- Segen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

- Kerze ausblasen